

Im Flieger einmal um den Globus

Von Holger Borchard

Egelsbach ■ Das Vorhaben ist gewaltig – es vereint Herzenswunsch und Hilfsprojekt und riecht nach ganz großem Abenteuer: Reiner Meusch und Arnim Stief sind im Januar zur Weltumrundung im Privatflieger aufgebrochen. Mehr als 100 000 Kilometer wollen sie in einer zweimotorigen Piper Cheyenne zurücklegen, dabei mehr als 100 Länder überfliegen und in 77 Ländern Station machen. „Fly and Help“ nennt sich das Projekt – Meusch und Stief

rühren fliegend die Werbetrommel für die gleichnamige Stiftung, die sich der Förderung von Bildungs- und Sozialprojekten rund um den Globus verschrieben hat. Mit Hilfe von Spendern errichtet die Stiftung Schulen, Kindergärten und Waisenhäuser.

Bislang lief für Ex-Firmenchef und Radiomoderator Meusch und seinen am Egelsbacher Flugplatz arbeitenden Co-Piloten alles nach Plan. Mehr als die Hälfte der knapp einjährigen Auszeit und drei Kontinental-Etappen mit rund 65 000 Flugkilome-

100 000 Kilometer in der Luft: Reiner Meusch und Arnim Stief sind zur vierten Etappe ihrer Spendentour aufgebrochen.

tern hat das Duo bereits hinter sich. Vor wenigen Tagen ist es in San Diego/Kalifornien zur vierten und vorletzten Etappe gestartet, die auf einer zirka 25 000 Kilometer langen Route über weite Teile Lateinamerikas und zurück in die USA führt – Zeit für eine Zwischenbilanz.

„Wir haben schon so viele bemerkenswerte Erlebnisse und Begegnungen hinter uns und vieles hat uns tief berührt und die Sinnhaftigkeit unseres Tuns unterstrichen“, resümiert Meusch. „Auf der ersten Etappe rund um den Stiefel Afrikas haben wir Projektpartner in Ghana und Ruanda besucht, auf der zweiten Etappe von der arabischen Halbinsel nach Australien Hilfsprojekte in Indien und auf Java“, erzählt der 54-Jährige. „Und Ende August werden wir in Brasilien in der Stadt Maceio erwartet, um den Ausbau einer Vorschule in einer Favela mit Hilfe der Spendengelder aus Deutschland zu begleiten.“

Dass die unvergleichliche Reise der Globetrotter Tag für Tag neue Geschichten und beeindruckende Bilder liefert,



Vom Grand Canyon bis zur Oper in Sydney: Bislang fast 70 000 Flugkilometer haben den Weltumfliegern Reiner Meusch und Arnim Stief grandiose Erlebnisse beschert. Fotos: p

versteht sich von selbst. Sei es von grandiosen Naturlandschaften wie Namib-Wüste, Etosha-Pfanne oder Grand Canyon, von bunten Festen als Spiegelbild vermeintlich gegensätzlicher und doch in so vielem ähnlichen Kulturen oder von ganz persönlichen Abenteuern wie dem „Rendezvous“ mit einer Kobra in Marrakesch.

„Hör nicht auf die Vernunft, wenn Du einen Traum verwirklichen willst.“ Dieses Zitat von Henry Ford haben Meusch und Stief, der seine Egelsbacher Firma „N-flights“ bei den Kollegen in guten weiß, als Leitspruch ihrer Weltumrundung gewählt. Für den 56-jährigen Stief, der schon vor 35 Jahren erstmals am Steuer eines

Flugzeugs saß, bietet die Lateinamerika-Route ein weiteres Kapitel „Genuss-Fliegen“ mit landschaftlichen wie flugtechnischen Reizen. Nach den Stationen Mexiko und Guatemala ging es Anfang dieser Woche via El Salvador, Honduras und Nicaragua nach San Jose in Costa Rica. Am gestrigen Mittwoch folgte der Flug über Panama und den Pana-

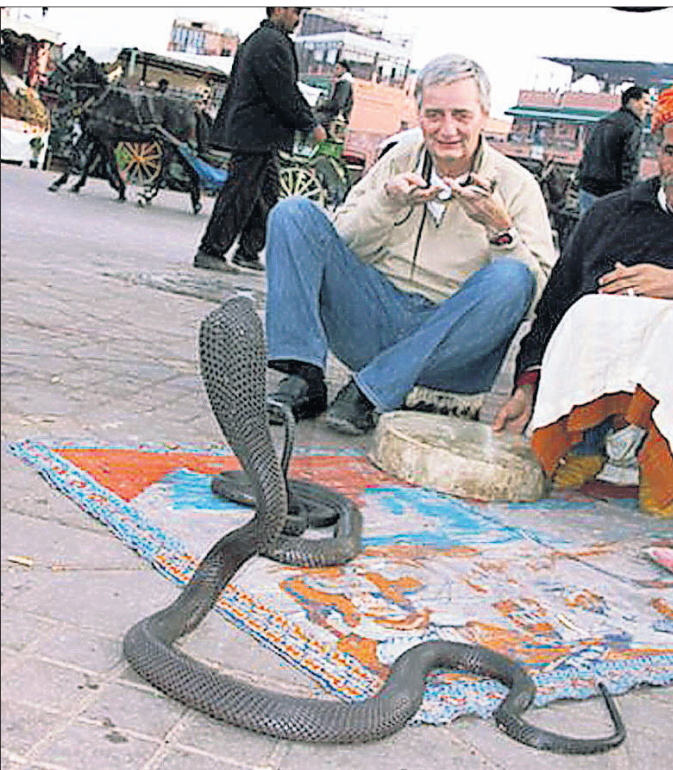
makanal nach Medellín in Kolumbien. Für den morgigen Freitag ist Quito in Ecuador – auf rund 2850 Metern höchstgelegene Hauptstadt der Welt – das Ziel. Als landschaftliche Höhepunkte freuen sich Meusch und Stief auf die Überquerung der Anden in bis zu 6 000 Metern Höhe und auf den Amazonas, der

sich durch den Dschungel Brasiliens schlängelt.

Die fünfte und letzte Etappe von Oktober bis Ende November wird die Weltumflieger vom Osten der USA über Neufundland und Grönland zurück nach Europa führen. „Von Grönland, der größten Insel der Erde, geht's über den Nordatlantik nach Island und im Endspurt über Schottland, England und Holland zurück in heimische Gefilde“, nimmt Meusch das Finale vorweg, an das er und sein Co-Pilot momentan freilich kaum einen Gedanken verschwenden. Dafür gibt es noch viel zu viel abzufliegen, um die Werbetrommel für bitter nötige Hilfsprojekte rund um den Globus zu rühren.

Die Weltumflieger im Internet:

www.fly-and-help.de



„Rendezvous“ mit einer Kobra: Auf dem Basar in Marrakesch vermied Reiner Meusch allzu hastige Bewegungen.